

# Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 108. Donnerstags den 8. May 1828.

## Preußen.

Münster. Am 24sten v. M. ward hier der Grundstein zu der auf dem Aegidiplatze zu erbauenden Kaserne, durch Ihre Excellenzen die General-Lieutenants von Horn und v. Luck und den Oberpräsidenten v. Vincke, so wie durch mehrere Militair- und Civil-Personen, worunter sich eine Deputation des hiesigen Magistrats und des Gemeinde-Raths befand, feierlich gelegt. Dieser Bau hat um so mehr Interesse für unsere Stadt, als nach der Vollendung die ganze Garnison kasernirt seyn wird. Der General-Lieutenant von Horn hatte des Prinzen Friedrich von Preußen K. H. persönlich eingeladen, der Grundsteinlegung beizuwohnen; wiewohl Se. Königl. Hoheit verhindert waren, diese Einladung anzunehmen, so geruhten Sie doch, auf einer Pergamentrolle Höchstihr Interesse an dem Bau auszudrücken. Nachdem der Grundstein eingemauert worden, brachte der Herr General-Lieutenant von Horn Sr. Majestät dem Könige ein dreifaches Hurrah. Die neue Kaserne wird bei einer Länge von 700 Fuß und einer Breite von 46 Fuß, außer einem bewohnbaren Souterrain, in 3 Stockwerken 6 Compagnien Infanterie oder 810 Mann aufnehmen, und mithin das größeste Wohngebäude unserer Stadt werden; es wird das erste in der Provinz seyn, worin die Heizung mit erwärmter Luft eingerichtet wird, und auch durch seine äußere Form zu einer Zierde unserer Stadt gereichen. Zu dem Bau giebt die Stadt einen zinsfreien Vorschuß von 70,000 Thlrn. auf 12 Jahre.

## Oesterreich.

Wien. Dem gebildeten Publikum gewähren auch jetzt wieder einen nicht geringen Genuß Friedrich von Schlegels Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte. Wir sind schon bis gegen die Hälfte vorgerückt, und jedermann hört sie mit steigendem Interesse. Er hat aber auch ein schönes Auditorium, meistens angesehene und unterrichtete Männer, unter ihnen mehrere auswärtige Gesandte. Für das größere Publikum sind sie vielleicht noch interessanter als die vorjährigen Vorlesungen über die Philosophie des Lebens, die nunmehr im Druck erschienen sind. Ob dieses auch mit den diesjährigen geschehen wird, ist noch nicht bekannt.

## Deutschland.

Leipzig, vom 28. April. — Anstatt in Helgoland, wie die Zeitungen verkündeten, ist der Oberst Gustavson am 22sten d. M. wieder dahier im Gasthof zur Säge eingetroffen, den er schon früher bewohnte und wo er auch für die Zukunft in unserer Mitte bleiben wird. — Bekanntlich machen die Großhändler unserer Messe in der Regel in der Vorwoche ihre Hauptgeschäfte. Niemals hatte eine Messe so viele und besonders neue Waaren. Auch Moskau sandte uns seidene, wollene und baumwollene Zeuge. Freilich möchte dem russischen Staat wohl mehr Landbau und weniger Fabrikfleiß gedeihlich seyn, indeß sind solche Ausschweifungen Folgen der strengen Zollsysteme, die inländische Erzeugungen auch unter ungünstigen Auspicien durch gewaltsame Entfernung fremder Handels-Concurrenz befördern. Diese russischen Waaren sind jedoch zu theuer, um mit englischen, französischen, preußischen und sächsischen Waaren wetteifern zu können und werden fürs Erste so wenig als das irländische Flachs- und Baumwollen-Linnen mit der deutschen Fabrikatur wetteifern können. — Manche Gewölbe blieben diesesmal unvermiethet. Hessen-Darmstadt bezog einiges Tuch aus Sachsen durch die Messe, auch das ist nun vorbei! Die meisten Verkäufer sind

bei der regen Industrie im preußischen Staat wiederum Preußen. — Ob unsere Orientalen und einige Amerikaner viel kaufen werden, steht noch dahin, da die Freude oder Sorge des untergehenden Reichs der Osmanen in Europa vorherrscht. Was der Krieg direkt oder indirekt bedarf, dürfte daher theuer werden. — Die Staatseffecten-Händler treiben jetzt ihr Wesen für sich, und erwarten von der Donau die Dinge, welche kommen sollen! (Nürnb. Z.)

München, vom 28sten April. — Se. k. Hoh. der Prinz Gustav von Schweden ist auf der Reise von Wien nach Karlsruhe hier angelangt. — Aus Griechenland ist die Nachricht von dem Tode des k. Oberlieutenants v. Schilcher eingegangen, der an den Folgen eines auf der Jagd erhaltenen Schusses starb. Herr Oberstlieutenant v. Heidegger hat ihn in einer auf der Insel Poros von ihm errichteten Bastion beerdigen lassen. — Von dem Monumente, welches dem höchstsel. König Max Joseph in Kreuth errichtet wird, ist bereits das Piedestal in Erz gegossen; die Grundsteinlegung des Monuments selbst wird am 27. Mai mit großer Feier in diesem romantisch schön gelegenen Badeort erfolgen, der jedes Jahr an Ruf und Besuchern gewinnt.

## Frankreich.

Paris, vom 25. April. — Der Constitutionnel enthält unter der Rubrik: Politik des Englischen Ministeriums, einen Aufsatz, worin es unter Andern heißt: „Es ist von jeher das System der Brittischen Regierung gewesen, eine Politik zu befolgen, die mit der Politik Frankreichs im grellsten Widerspruch steht. Als wir unter der Verwaltung des Hrn. v. Villele so schmerzlich litten; als Jeder, der nur mit einigem Scharfsinn begabt ist, mit ziemlicher Gewißheit den Zeitpunkt voraussehen konnte, wo die gänzliche Vernichtung der Verfassung erfolgen würde, wurde das Kabinet von St. James von einem Staatsmanne von überwiegendem Talente und edlem Karakter geleitet, welcher das Panier der bürgerlichen und religiösen Freiheit mit starkem Arme aufrecht hielt, und auf solche Weise eine moralische Kraft gewann, wie sie damals ihres Gleichen nirgends fand. — So lange wir von einer Parthei beherrscht waren, die nicht aufgehört hat, und nie aufhören wird, sich gegen die Repräsentativ-Verfassung zu verschwören, erklärte sich England für dieselbe; es beschützte sie in Amerika und in Portugal, es bot seinen Beistand zur Unabhängigkeit Griechenlands und bemühte sich, seine Popularität in beiden Welttheilen zu vermehren. — Bald aber änderte sich die Lage der Dinge in Frankreich, und das Resultat der neuen Wahlen bewies, daß die Nation nur auf eine Gelegenheit warte, um ihre Mißbilligung über die Minister und ihren gerechten Abscheu vor der Parthei, von der sie zu allen ihren heftigen Maaßregeln verleitet worden war, laut und auf eine gesetzliche Weise zu erkennen zu geben. Nachdem der König das Beste seines Volkes erkannt hatte, fiel das Ministerium, die Besorgnisse schwanden, und das Vertrauen kehrte zurück. Was aber trägt sich unterdessen in England zu? Herr Canning wird seinem erhabenen Berufe entrissen; dieser kühne Geist, der über alle seine Zeitgenossen so siegreich herrschte, dieses schöne Herz, welches so viele edelmüthige Gefühle verbarg; sie werden eine Beute des Todes. Stirbt aber mit ihnen zugleich auch das System des großen Staatsmannes? O nein; während in Frankreich die Freiheit erwacht, regt sich in England der Absolutismus; der Freund Lord Castlereagh's tritt an die Spitze der Verwaltung, das künftige Loos Griechenlands erscheint von Neuem zweifelhaft, das constitutionnelle Portugal wird der Rachsucht einer unversöhnlichen Partei überlassen und den Unterdrückern Frankreichs werden neue Hoffnungen zur Ausführung ihrer abscheulichen Pläne gemacht. Oder glaubt man etwa, daß Frankreich sich über den Zweck der Anwesenheit des Lords Londonderry in Paris täusche, daß es dessen genaue Verbindungen mit den Feinden des Landes nicht kenne? Englands Oligarchie fürchtet vor Allem, daß das verfassungsmäßige System in Frankreich so tiefe Wurzeln schlage, daß es nicht mehr möglich wird, es auszurotten; es fürchtet die Einigkeit aller guten Bürger, weil diese Einigkeit die Kraft der Staaten ausmacht; ja, es fürchtet sogar unsere Mäßigung, und darum tritt es den Absichten und Hoffnungen der Contre-Revolution bey."

## Spanien.

Madrid, vom 18. April. — JJ. MM. genießen der neuesten Nachricht zufolge der besten Gesundheit, und man hofft, daß die Reise zur Befestigung der Gesundheit des Königs noch beitragen werde. Der Marquis von Campo Sagrado, der ehemal. General-Capitain von Catalonien, wird den König begleiten. Die Zimmer des Königs in Barcelona werden, auch während der Abwesenheit des Monarchen, in dem Stande bleiben, wie sie waren. Man hat etwa eine Meile von der großen Heerstraße nach Saragossa eine Streifparthie Insurgenten bemerkt, und es sind deswegen Truppen von der Garde abgegangen, um die Straßen, bis auf zwei Meilen Weges von beiden Seiten, auf dem ganzen Wege zu reinigen.

Nachrichten aus Barcelona zufolge, haben Se. Maj. der König bei Ihrer Abreise von dort, dem dasigen Kloster des Trappisten-Ordens ein Geschenk von 12000 Realen überwiesen; desgleichen 6000, von denen die Kirche des heiligen Cucufate neu ausgeschmückt werden soll. Außer diesen Geschenken haben noch andere Klöster und milde Stiftungen Beweise der Königlichen Milde empfangen, deren Betrag sich auf 54,000 R. beläuft.

Ein bösartiges ansteckendes Fieber, schreibt man aus Saragossa vom 17ten April, ist hier ausgebrochen, und fängt auch schon auf dem Lande an Verwüstungen anzurichten. Auf die Einladung der Behörde haben sich die Aerzte versammelt, um über die Mittel zu berathschlagen, wie man die Verbreitung des Uebels hemmen könne. Dieses Fieber ist zuerst in der kleinen Stadt Caspa bei Saragossa ausgebrochen; es kann jedoch das gelbe Fieber schwerlich sein, erstlich wegen der Lage des Orts, und zweitens weil die Jahreszeit noch nicht genug vorgerückt ist. Vermuthlich ist es ein Lokal-Fieber, durch den schnellen Wechsel der Temperatur veranlaßt, und die ersten Berichte darüber sind übertrieben worden.

In Havanna sind nicht, wie die französischen Blätter berichteten, 600 Häuser abgebrannt, sondern die Anzahl der von der Feuersbrunst daselbst verzehrten Häuser beläuft sich nur auf 320 in der Vorstadt Maria Jesus. Der Generalcapitain der Insel Cuba hatte zwei Tage vor dem Abgang des letzten, von daher gekommenen Postschiffes eine Collecte veranstaltet, deren Ertrag unter die Abgebrannten vertheilt zu werden bestimmt ist; es waren in einem Tage 29,000 Piaster eingegangen. Die Mönche eines Klosters hatten 60 Unzen Gold (à 21 Preuß. Rthlr.) dazu beigetragen.

## Portugal.

Lissabon, vom 12. April. — Die Abreise des Sir Fr. Lamb soll, nach einer gestern eingegangenen Nachricht, wieder aufgeschoben seyn. Er hat bis jetzt noch kein eigenes Hotel bezogen, sondern nur möblirte Zimmer genommen. Die engl. Politik scheint unbegreiflich. Während die Schritte der englischen Regierung das, was Don Miguel thut, gutzuheißen scheinen, sprechen die engl. Zeitungen ihr Mißfallen darüber unverholen aus. Die Engländer, welche noch hier sind, sagen, wenn die Rede von der Politik ihres Vaterlandes in Bezug auf Portugal ist, daß D. Miguel seinem Verderben entgegen gehe, und daß man D. Pedro aufrecht erhalten werde. Man will behaupten, daß die Truppen, welche sich im Fort St. Juliao befinden, sich mit der Befestigung desselben beschäftigen.

## Niederlande.

Brüssel, vom 27. April. — Das unglückliche Ereigniß, welches zu Antwerpen sich begeben hat, ist nicht von so übeln Folgen, als es anfänglich hieß, begleitet gewesen, denn die Hülfe, welche man augenblicklich anwendete, hat den guten Erfolg gehabt, daß die 14 Personen, welche unter den Trümmern des eingestürzten Hauses verschüttet lagen, sämmtlich lebend hervorgezogen wurden. Von diesen wurden sogleich nachher 10 ins Hospital gebracht, welches noch am Abende desselben Tages zwei derselben wieder zu verlassen im Stande waren. Die andern Acht sind auch außer Gefahr, und drei von ihnen konnten den Tag darauf wieder nach ihrer Wohnung zurück kehren; nur ein Einziger ist sehr gefährlich beschädigt. Die Ursache des Einsturzes kennt man übrigens noch nicht genau; nur das weiß man, daß die Behörde die Abtragung des Hauses wegen Baufälligkeit angeordnet hatte.

Ein diesem ähnlicher Unfall hat sich den 24. d. M. Abends um 8 Uhr zu Lüttich zugetragen; denn auch hier stürzte die ganze Vorderseite eines Hauses mit einem schrecklichen Krachen ein, und eine Familie von 8 Personen, welche in diesem Hause ein Zimmer bewohnte, konnte dem Tode nur dadurch entgehen, daß sie sich in eine Ecke des Zimmers drängte, doch wurde ein junger Mann aus derselben Familie mit in den Einsturz fortgerissen und dann bald nachher ganz zermalmt hervorgenommen, um ins Hospital gebracht zu werden.

## Rußland.

St. Petersburg, vom 26. April. — Der Geheimerath Tatischtschew hat für seine „wichtigen und rastlosen Bemühungen zum Wohl des Vaterlandes während seines Aufenthalts am kaiserl. österr. Hofe," das Großkreuz des Wladimir-Ordens erhalten. Der Hofmarschall Naryschkin, welcher über 1 Mill. Rubel von seinem Etat für das Hof-Comptoir erspart hat, erhielt am 5. April von Sr. Maj. dem Kaiser eine Tabatiere mit des Kaisers Bildniß.

Das Journal von Odessa enthält folgenden offiziellen Artikel vom 12. April: „Es ist zur Kunde der Oberbehörde gelangt, daß die türkische Regierung von der im October 1827 bei Navarin gelieferten Seeschlacht, einen Vorwand genommen habe, unsern Handel zu unterdrücken, wodurch den Kaufleuten bedeutende Verluste entstanden seyn mögen. Demzufolge ist auf den Befehl Sr. Majestät des Kaisers eine besondere Commission in Odessa niedergesetzt, um die Prätensionen derjenigen zu prüfen, die etwa in Folge der letzten Maaßnahmen der ottomannischen Pforte Verluste erlitten haben möchten. Individuen welche dergleichen Anforderungen geltend zu machen haben, mögen unverzüglich ihre Ansprüche, mit gesetzlichen Belegen unterstützt, dem Herrn General-Gouverneur von Neu-Reußen zu erkennen geben."

Die niederländische Flagge ist vielleicht die erste, welcher von der Pforte die Einfahrt in das schwarze Meer verstattet wurde; denn die Kapitulationen zwischen dem Ottomannischen Reiche und der Republik der vereinigten Niederlande, wodurch jene Bedingung eintrat, schreiben sich beinahe aus dem Jahre 1680 her. Gleichwohl ging sie nicht eher als im Jahre 1820 in Erfüllung. Wo Firmans ohne Klauseln oder irgend eine Bedingung, ganz in der Art redigirt, wie jene welche die russ. Schiffe erhalten, ertheilt wurden. Die Brigg „de jonge Maria," Capt. Moeuw, bekam

einen ganz gewöhnlichen Firman nach Odessa, woselbst sie am 4. April vor Anker legte. Dieses Schiff, das erste holländische, das wir hier sehen, ist eins der schönsten auf unserer Rhede. Es ist vor 5 Monaten in Rotterdam vom Stapel gelaufen.

## Schweden.

Stockholm, vom 22. April. — Amtlich erfährt man, daß der Herzog von Lucca, welcher unter dem Namen eines Grafen von Bossi reiset, diesen Sommer einen Besuch bei unserm Hofe machen wird.

Der Fürst v. d. Moskwa, Eidam des Hrn. Lafitte, ist zum Obersten in der schwedischen Armee ernannt.

Einer Kundmachung des Oberstatthalters der Hauptstadt vom 15ten d. zufolge, mußten alle Ausländer, die sich Geschäftshalber hier aufhielten und noch zu bleiben wünschten, sich unverzüglich bei dem Minister des Auswärtigen deshalb melden, um Unannehmlichkeiten zu vermeiden. Ein Herr Dumesnil, der zuletzt von Christiania hier angekommen war und seit einigen Wochen öffentliche Vorlesungen über die französische Sprache, mit Zugrundelegung ultraliberaler neuerer Schriften hielt, erhielt plötzlich Befehl, abzureisen.

Unser, am 9ten von Karlskrona abgesegeltes, nach dem Mittelmeere bestimmtes Geschwader, lief am 13ten in Gothenburg ein.

## Türkey und Griechenland.

Unterm 18. März war zu Poros nachstehendes Dekret des Präsidenten von Griechenland erschienen: „Der Präsident von Griechenland, in Erwägung, daß eine Schiffsabtheilung des Pascha von Aegypten, aus mehreren Kriegs- und Transportschiffen bestehend, am 12. Februar aus Alexandria nach den griechischen Gewässern ausgelaufen ist, und daß dieser Expedition, die bereits im Hafen von Suda, auf Candien, angekommen ist, andere derselben Art folgen sollen; — in Erwägung, daß diese Expeditionen den doppelten Zweck haben, unmittelbar die festen Plätze der Insel Candia zu verproviantiren, und mittelbar von da Beistand aller Art der Armee Ibrahim Pascha's, und den Festungen, welche sie im Peloponnes besetzt hält, zukommen zu lassen; — endlich in Erwägung, daß es Pflicht der griechischen Regierung ist, so viel von ihr abhängt, die Zufuhr von Mundvorräthen, Munition und Hülfe aller Art nach gedachten Plätzen zu verhindern; decretirt, was folgt: 1) Eine aus acht Kriegsbriggs und Goeletten, und einer gewissen Anzahl Kanonier-Schaluppen, und andern bewaffneten Fahrzeugen bestehende Schiffs-Division ist bestimmt, die Zufuhr von Lebensmitteln, Munition, und allen andern Kriegs-Contrebande-Artikeln nach den von den Türken besetzten Festungen von Candia zu verhindern, die strengste Blokade vor den Festungen Koron und Modon, wie auch vor Navarin, aufrecht zu erhalten, und die vor dem Golf von Patras und Lepanto bereits bestehende Blokade zu verstärken. 2) Der Contre-Admiral G. Sachturis ist zum Befehlshaber dieser Division ernannt. 3) Er wird jedes, die Flagge des Feindes führende Kriegs- oder Transportschiff, welches die Blokade zu brechen versucht, oder sich vor den Festungen, deren Blokade ihm aufgetragen ist, oder in der Nähe derselben zeigt, angreifen, und durch die Capitaine der unter seinen Befehlen stehenden Schiffs-Division angreifen lassen. 4) Er wird nicht zugeben, und die Capitaine seiner Division anweisen, nicht zuzugeben, daß irgend ein Kauffahrteischiff, oder anderes Handelsfahrzeug unter neutraler Flagge in obgedachte Häfen oder Rheden einlaufe. 5) Er wird alle neutralen Kauffahrteischiffe oder andere neutralen Handelsfahrzeuge, welche nach gedachten Häfen oder Rheden mit einer Ladung von Mundvorräthen, Munition, oder andern Kriegs-Contrebande-Artikeln segeln, anhalten, und durch die unter seinen Befehlen stehenden Capitaine anhalten lassen, und sie nach dem Sitze der Regierung (Aegina) schicken, um von dem zu diesem Behufe niedergesetzten Gerichtshofe gerichtet zu werden, wobei er sich stets an die ihm ertheilten Instructionen hinsichtlich der bei der Wegnahme dieser Fahrzeuge, und während ihrer Fahrt nach dem Sitze der Regierung zu beobachtenden Vorschriften, zu halten hat. 6) Ausgenommen hievon sind die neutralen Handelsfahrzeuge, die nach den Festungen von Candia bestimmt sind. Diese sollen in den ersten drei Wochen nach Bekanntmachung gegenwärtigen Decrets, wenn sie von den jonischen Inseln oder von den Küsten des Königreichs Neapel, und während sechs Wochen nach dieser Bekanntmachung, wenn sie von den französischen Küsten, oder von den Küsten des adriatischen Meeres kommen, bloß von ihrer Direction abgewendet, und erst nach Ablauf dieser Frist, wenn sie mit Mundvorräthen, Munition und anderer Kriegs-Contrebande beladen sind, angehalten und nach dem Sitze der Regierung geschickt werden. 7) Es ist sämmtlichen Fahrzeugen, aus welchen obenerwähnte Schiffs-Division besteht, schlechterdings verboten, sich von ihrer Station zu entfernen, und auf den Meeren umher zu streifen, wobei Karabusa und Dragomestre, als die Endpunkte der Linie ihrer Station, angenommen werden. Jedes Fahrzeug der gedachten Division, welches sich außerhalb dieser Linie gegen das mittelländische Meer zu betreten läßt, ohne mit einem besondern, von dem Contre-Admiral unterzeichneten, Auftrage versehen zu seyn, soll als Seeräuber angesehen und behandelt werden. 8) Sämmtlichen Fahrzeugen der gedachten Schiffs-Division ist nicht bloß verboten, den friedlichen Handel der Neutralen auf irgend eine Weise zu belästigen oder zu stören, sondern es wird ihnen auch allen zur Pflicht gemacht, die neutralen Handelsfahrzeuge zu beschützen, ihnen nöthigenfalls allen Beistand

zu leisten, und sie vor Allem gegen die Seeräuber in Schutz zu nehmen und zu vertheidigen, und ihnen sogar auf der Stations-Linie Convoi zu geben. 9) Es wird allen und jedem von den Capitainen der Schiffe besagter Division anbefohlen, auf die Seeräuber, die sich auf der Linie ihrer Station befinden dürften, Jagd zu machen, sie zu zerstören, oder, wenn sie sich ihrer bemächtigen, sie unter gutem und sicherem Geleit nach dem Sitze der Regierung zu schicken. Poros, den 18. März 1828. Der Präsident: J. A. Capodistrias. Der Staats-Secretair; Sp. Trikupis."

Unter obigem Datum war ferner nachstehendes Decret bekannt gemacht worden: „Griechischer Staat. Der Präsident von Griechenland, in Erwägung, daß die Festung Messolongi, obwohl seit der Einnahme von Vaßiladi sehr streng von der Seeseite blokirt, nichtsdestoweniger zu Lande verprovlantirt wird; — in Erwägung, daß in der Stadt Prevesa und an mehreren andern am Golf von Ambrakia gelegenen Orten, Niederlagen von Lebensmitteln und Munition sich befinden, welche zu Verproviantirung der Besatzung von Messolongi und der Truppen, die noch eine Linie in Acarnanien besetzt halten, und mittelst deren der Feind gedachte Besatzung unterstützt, bestimmt sind; — in Erwägung endlich, daß es Pflicht der Regierung ist, so weit es in ihren Kräften steht, die Zufuhr von Lebensmitteln, Munition und allen andern Kriegs-Contrebande-Artikeln in den Golf von Ambrakia zu verhindern; — in Berücksichtigung des Decrets No. 677, — und nach gepflogener Einsicht der Berichte des Ober-Befehlshabers Hrn. Richard Church, worin er den Beistand einer Seemacht begehrt, um Prevesa blokiren, und den Erfolg der Operationen gegen Messolongi vorbereiten zu können; — decretirt, was folgt: 1) Der Contre-Admiral Sachturis wird Befehl erhalten, von der unter seinem Commando stehenden Schiffs-Division eine hinlängliche Anzahl von Kanonier-Schaluppen und bewaffneten Fahrzeugen zu detaschiren, eine Flottille daraus zu bilden, und selbe nach Dragomestre zu schicken, wo sie unter den unmittelbaren Befehlen des Oberbefehlshabers, Hrn. Richard Church, stehen soll. 2) Der Oberbefehlshaber wird die angemessenen Maaßregeln ergreifen, um Prevesa in Blokadestand zu setzen, und zu diesem Behufe den Commandanten besagter Flottille die nöthigen Befehle und Weisungen ertheilen. 3) Bei Erklärung der Blokade wird er Sorge tragen, die Wegnahme irgend eines neutralen Kauffahrteischiffes oder anderen Handelsfahrzeuges während den ersten zwei Wochen nach Bekanntmachung jener Erklärung zu verbieten. Während dieses Zeitraums sollen die neutralen Schiffe oder Fahrzeuge, welche mit einer Ladung von Kriegs-Contrebande nach dem Golf von Ambrakia bestimmt sind, bloß von ihrer Direction abgewendet, und frei entlassen werden. 4) Die, nach Ablauf dieser Frist, mit einer Ladung von Kriegs-Contrebande weggenommenen Schiffe oder Fahrzeuge sollen zuvörderst nach Dragomestre geführt, und von einer eigens hierzu von dem Oberbefehlshaber niedergesetzten Commission untersucht werden. Entscheidet diese, daß die Wegnahme regelmäßig und aus gültigen Gründen geschehen ist, so soll das weggenommene Schiff oder Fahrzeug nach dem Sitze der Regierung geschickt werden, um von dem competenten Gerichtshofe gerichtet zu werden. Im entgegengesetzten Falle soll es auf der Stelle freigegeben werden. 5) Der Oberbefehlshaber wird den Commandanten der Schaluppen und übrigen bewaffneten Fahrzeuge, welche die Flottille ausmachen, die strengsten Befehle geben, den friedlichen Handel der Neutralen zu respectiren, und ihm nicht das mindeste Hinderniß in den Weg zu legen. Er wird diejenigen, welche überführt sind, gegen diese Befehle gehandelt zu haben, durch ein Kriegsgericht richten, und streng bestrafen lassen. 6) Er wird eine Operations-Linie bestimmen, welche die Schaluppen und übrigen Fahrzeuge der Flottille nicht überschreiten dürfen, bei Strafe als Seeräuber angesehen und behandelt zu werden, wenn sie außer den Grenzen dieser Linie betroffen werden. Poros, den 18. März 1828. Der Präsident: J. A. Capodistrias. — Der Staats-Secretair: Sp. Trikupis."

Ein Schreiben aus Poros vom 25. März meldet Folgendes: „Am 20sten Nachmittags erschien unvermuthet das französische Linienschiff le Trident auf der hiesigen Rhede; es hatte den Hrn. Vice-Admiral de Rigny an Bord, welcher sich sogleich in einer Schaluppe ans Land verfügte, um dem Präsidenten Grafen Capodistrias einen Besuch abzustatten. Admiral de Rigny brachte die Nacht am Bord der Fregatte Juno zu, besuchte am 21sten Morgens noch einmal den Präsidenten, und schiffte sich dann am Bord des Trident nach Milo (dem Sammelplatze der französischen Station im Archipelagus) ein. — Am 23sten d. M. musterte Graf Capodistrias zum zweiten Male das bei Damala stehende Corps, dessen Commando dem Fürsten Demetrius Ypsilanti anvertraut ist. Es war bei dieser zweiten Musterung, mit Inbegriff von Griva's Mannschaft, nur noch 1700 Mann stark. Gestern erhielt Ipsilanti seine letzten Instruktionen und ein Theil seiner Truppen ist bereits nach Salamis abgegangen. Die Uebrigen und der Befehlshaber selbst, sollen morgen nach ihrer Bestimmung — man glaubt nach Attika — aufbrechen. — Gestern ist auch eine aus sieben Kriegsfahrzeugen bestehende Flottille, unter den Befehlen des Contre-Admiral Sachturis ausgelaufen. Sie ist zur Blockade der von den Türken und Aegyptiern besetzten Häfen des Peloponnesus bestimmt. Am Bord derselben wurde Griva mit 420 Rumelioten eingeschifft, die zur Verstärkung des Corps des General Church nach Dragomestre geführt werden sollen. Die Kanonier-Schaluppen Baviera und Philellene sollen binnen Kurzem, nebst eini-

gen andern kleinen Fahrzeugen, zur Blockade der Golfe von Athen und Negroponte abgehen. Die Kosten zu diesen Ausrüstungen wurden durch gezwungene und freiwillige Beiträge, vorzüglich von den Inseln, und den Ertrag einiger Zölle bestritten und der Ueberrest der auf diesem Wege eingegangnen Gelder — man sagt 80,000 Thlr. — auf Vorschüsse an die verschiedenen Administrations-Zweige verwendet. — Am 22sten d. M. wurde im hiesigen Hafen ein Versuch mit dem, bekanntlich in England gebauten Dampfschiffe Enterprize angestellt, der jedoch nicht besser, als die früheren Versuche mit dem Gange dieses Schiffes in England, ausfiel. Es ist zwar prachtvoll gebaut, die Triebkraft aber viel zu schwach. — Capitän Hastings hat das, bereits vor einem Jahre aus England angekommene Dampfschiff Perseverance (in Griechenland Karteria, getauft), welches zuletzt in den Gewässern von Messolongi zur Blokade lag, verlassen, weil er sich mit dem General Church nicht vertragen konnte. Dieser ist unter andern nicht mehr Generalissimus, wozu ihn die provisorische Regierungs-Commission im vorigen Frühjahr ernannt hatte. Der Präsident giebt ihm bloß den Titel: Oberbefehlshaber in West-Griechenland, welchen Namen Demetrius Ipsilanti für Ost-Griechenland führt. Hr. Hastings soll dem Vernehmen nach ein Arsenal zu Poros einrichten, zu dessen Director einer von den Tombasi's bestimmt ist. — Graf Capodistrias hat die gefangnen Araber und Türken welche durch Vermittlung des k. k. österreichischen Escadre-Commando in der Levante gegen eine gleiche Anzahl gefangener Griechen ausgewechselt worden sind, vor ihrer Abfahrt neu kleiden lassen. (Oesterr. B.)

---

## Miscellen.

Privatnachrichten zufolge, war die russische Kriegs-Erklärung in Berlin durch einen Courier von St. Petersburg angekommen, und in Warschau ist das Manifest in allen Kirchen üblicherweise verlesen worden.

---

Man will wissen, daß die früher von den drei Admiralen als fernere Executiv-Maaßregel angeordnete Sperre der Dardanellen von den Höfen zu London und Paris abgelehnt worden sey.

---

Wir theilen aus der interessanten Schrift des Hrn. Jacob über Getreidebau und Getreidehandel, mit Bezug auf die gegebenen Auszüge nachträglich folgendes mit: Hr. Jacob erwähnt zuerst den Zustand der Landstraßen in den von ihn bereisten Ländern. Im östlichen Theile des Königreichs der Niederlande, namentlich von Deventer bis zur Gränze, sind die Landstraßen im Natur-Zustande, d. h. tiefer Sand, ohne daß zu deren Verbesserung irgend Etwas geschehen wäre; der Boden wird jenseits der Hannöverschen Gränze gebundener und jenseits der Ems ist er schon fester Lehm; aber auch hier sind die Straßen der Willkühr der Elemente Preis gegeben; bei nasser Witterung sind sie kaum fahrbar, und bei trockener holprig und voll Löcher. Im Mecklenburgischen ist es nicht besser; und da der beste Weizen- und Roggenboden gewöhnlich ziemlich weit von Einschiffungsplätzen liegt, so ist die Beschaffenheit der Straßen äußerst wichtig. Auf den dänischen Inseln sind die Hauptstraßen sehr gut, in den Provinzen des Festlandes Jütland, Schleswig, Holstein und Lauenburg sind sie aber äußerst vernachläßigt, und selbst beim günstigsten Wetter nicht gut. Die fruchtbare Provinz Holstein liefert das meiste Getreide zur Ausfuhr. Die Theile desselben, welche von der See und von der Elbe am entferntesten liegen, enthalten ausgedehnte Strecken vortrefflichen Bodens, von denen aber das Getreide bis zu den Verschiffungs-Orten auf schlechten Landstraßen 40 bis 50 (Engl.) Meilen und oft weiter verführt werden muß, da die an der Ostsee näher liegenden Gegenden ihr Getreide oft lieber nach Hamburg bringen, wo sie einen bessern Markt wie in Kiel und Lübeck finden. Ein Gutsbesitzer, dessen schönes Gut 20 engl. M. von Kiel, 30 von Lübeck, und 60 von Hamburg liegt, versicherte, daß er und mehrere seiner Nachbarn ihr Getreide dennoch vorzugsweise nach Hamburg schickten. Dieser Markt ist dort hauptsächlich darum besser, weil die Fracht und Versicherungsprämien hier billiger sind; und weil dieser Hafen besser gelegen ist, um das lagernde Getreide mit dem geringsten Zeitverlust nach jedem auswärtigen Hafen zu verladen, der sich vielleicht nur auf kurze Zeit zur Einfuhr aufthun möchte. Der schlechte Zustand der Landstraßen verdient bei der Berechnung der Productionskosten die größte Berücksichtigung, und zwar nicht sowohl wegen der Langsamkeit, womit der Transport von Statten geht, als wegen der geringeren Quantität, welche eine gegebene Anzahl Pferde oder anderes Zugvieh fortbringen kann. So wiegt z. B. in England die gewöhnliche Ladung eines vierspännigen Wagens (aus 10 Quartern Weitzen bestehend) 4800 Pfund, in jenen Ländern aber nur die Hälfte. Nach einer (in Mecklenburg) angelegten sorgfältigen Berechnung betragen diese Kosten bei einer Roggenladung in einer Entfernung von 5 Deutschen oder 24 Engl. Meilen 13 pCt. vom Verkaufspreise der Ladung. Je weiter das Getreide geführt wird, um so mehr nimmt der Netto-Ertrag ab, und bei einer Entfernung von 48 Deutschen Meilen absorbiren die Transportkosten den ganzen Werth. Nach dieser Einleitung über den Zustand der Wege und Landstraßen geht Hr. Jacob zur Betrachtung der Productions-Fähigkeit der einzelnen Länder über. — In den Niederlanden werden bekanntlich gegenwärtig sehr aus-

gedehnte Strecken, welche früher Unland waren, in Cultur gesetzt, und zwar weniger in der Hoffnung eines lohnenden Ertrages, als um die Armen zu beschäftigen; da sie aber nicht geeignet sind, binnen einer geraumen Zeit einen Ueberschuß an Getreide zu gewähren, so können sie hier kaum in Anschlag gebracht werden. Die Provinz Gröningen führt viel Butter und Käse, und nur selten Getreide aus, höchstens etwas Hafer und Buchweitzen; wohl aber eine große Quantität Raps-Saamen, Oel und Kuchen. Over-Yssel erzeugt ebenfalls nur seinen eigenen Bedarf an Getreide; Butter und eine geringe Sorte Käse werden ausgeführt. Deventer erzeugt selten so viel Getreide als es braucht, wobei die Kartoffel das Hauptnahrungsmittel ist. Die Hauptindustrie dieser Provinz ist der Torfstich und die Verschiffung dieses Brennmaterials auf den vielen das Land durchkreuzenden Kanälen, nach den reichern Provinzen. Da ich mich, sagt Hr. Jacob, bald überzeugte, daß diese Provinzen keine Getreideausführende Länder sind, so hielt ich mich nicht lange dort auf. Ich bemerke nur noch als ein merkwürdiges Moment, daß in der Getreide- und Heu-Erndte Handarbeiter schaarenweise aus Westphalen dahin strömen, und daß ohne diesen Beistand die größern Gutsbesitzer außer Stande wären, ihre Erndte zur gehörigen Zeit unterzubringen. — Ostfriesland, früher Preußisch, jetzt Hannöverisch, ist eine für den vorliegenden Gegenstand wichtige Gegend, weil ein starker Haferbau dort betrieben und viel ausgeführt wird. Der Umfang dieser Provinz beträgt ungefähr 700,000 Acres; sie ist östlich, nördlich und westlich von der See und tiefen Seebuchten begrenzt; diese ausgedehnte Wassergränze wird durch Dämme geschützt, deren Unterhaltungskosten von den an der Küste liegenden Ländern (ungefähr ein Drittheil des Ganzen) getragen werden; diese Landesstrecke ist die Fruchtbarste, wegen der großen Deichkosten steht aber im Ganzen das Land in einem verhältnißmäßig geringen Preise. Der Theil, welcher zunächst an diesen Streif gränzt, enthält meistens Wiesenland und einiges Ackerland, wo das meiste Getreide erzeugt wird. Der innerste Theil der Provinz liegt hoch und ist wenig fruchtbar. Wälder sieht man dort nicht; das Brennmaterial ist Torf ꝛc. Ostfriesland hat einen Stand von 80 bis 100,000 Kühen, sowohl zur Molkerei als zur Mästung, 25,000 Pferde, eben soviel Schaafe, 18,000 Schweine und eine Bevölkerung von 140,000 Seelen; was über den Bedarf derselben erzeugt wird, bildet die Masse des ausführbaren Getreides, welches, wie schon gesagt, hauptsächlich in Hafer besteht. In den zehn Jahren von 1817 bis 1827 wurden 206,257 Quarters Hafer nach England ausgeführt, durchschnittlich also 20,625 Q.; der Durchschnitts-Betrag war aber in den ersten sieben Jahren nur 7409 Q., und in den drei letzten 50130.

Aus den sorgfältig eingezogenen Erkundigungen ergiebt sich, daß der Haferbau in der ersten Periode dieses Zeitraums für den Producenten vortheilhaft, in der Letzten aber, wegen der Erniedrigung der Preise, es aber nicht gewesen ist. Vorräthe sind gegenwärtig wenig vorhanden, wiewohl die kleinen Landbesitzer sich, vermöge ihrer unglaublichen Sparsamkeit in ziemlich guten Umständen befinden, und ihre Erndten manchmal aufspeichern. Uebrigens ist der Ertrag, auf den der Landmann dort am meisten sieht, der, welchen ihm seine Kühe gewähren; außerdem wird ziemlich viel Rapssaamen und eine sehr große Menge Bett- und Schreib-Federn von dort nach Holland ausgeführt. — Bremen ist in Ansehung des Getreidehandels nicht sehr wichtig. Auf der Weser kommt kaum so viel, als Bremen selbst verbraucht. Der größte Theil dessen, was zum überseeischen Handel gelangt, wird erst nach Bremen seewärts gebracht und dort aufgelagert; es besteht meistens in Hafer und Bohnen und einigen Waizen. Bekanntlich wird die Zufuhr aus dem Innern durch die Hindernisse erschwert, womit die Flußschifffahrt zu kämpfen hat; wenn hierin aber auch eine Besserung einträte, so würde doch keine Vergrößerung der Getreidezufuhr zu erwarten seyn; da die Bevölkerung der Provinzen, worauf es hier ankommt, in einem größeren Maaße als ihre Productionsfähigkeit zunimmt. — Die Herzogthümer Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz können, obgleich von verschiedenen Fürsten regiert, dennoch unter einem einzigen Gesichtspunkte in Hinsicht des Ackerbaues betrachtet werden, da Boden, Klima, Landes-Eintheilung, Gesetze, und sogar die Wege, auf welchen sie ihren Ueberfluß an Produkten in fremde Staaten versenden, in beiden dieselben sind. Das Land kann als angenehm beschrieben werden, mit Ausnahme der sandigen Stellen, welche sich zu beiden Seiten des unbedeutenden Bergrückens, welcher es durchstreicht, erstrecken und besonders die Gegend zwischen Schwerin und Güstrow zu einer der unbebautesten Europa's machen. Gegen die Gränze von dem früheren Schwedisch-Pommern hin, ist guter Lehmboden, und an einigen Stellen der sonst sandigen Ostsee-Küste kann Roggen und ein wenig Waizen gebaut werden. Es finden sich ausgedehnte Wälder und viele Seen, an deren Ufern man gutes Wiesenland entdeckt. Die außerordentliche Strenge des Klimas und die Länge des Winters machen es nöthig, daß der Ackerwirth für bedeutende Vorraths-Gebäude und Stallungen sorgt, welche hier daher fünf Mal so viel Raum einnehmen, als in England für eine Abtheilung Landes von gleicher Ausdehnung. — Das in Mecklenburg angenommene Ackerbau-System unterscheidet sich bedeutend von demjenigen, welches im übrigen Deutschland, ja fast auf dem ganzen Festlande Europa's, (?) mit Ausnahme von Schleswig und Hol-

stein, zur Anwendung gebracht wird, denn statt der Dreifelder-Wirthschaft ist die Koppel-Wirthschaft eingeführt. Die Theilung sowohl des Untereigenthums als auch des freien Eigenthums ist sehr beträchtlich. — Es kann, von keinem Lande der Waizen so wohlfeil nach England gebracht werden, als von Mecklenburg aus, eine freilich nur beschränkte Quantität von weniger als 60,000 Quarter. Wenn diese Quantität sich durch bessern Anbau bedeutend erhöhte, so würden sowohl die Kosten der Landbebauung als auch die der Fracht größer werden. Dies bemerken die Gutsbesitzer sehr wohl und wenden daher ihre Aufmerksamkeit immer mehr auf Schaafzucht und die Erzeugnisse der Meiereien, obgleich die Letztern hier nicht von so hohem Werthe sind, als in manchen andern Theilen des europäischen Nordens.

Ein besonders interessanter Theil des Jacob'schen Berichts ist der, welcher den Zuwachs der Volkszahl in den verschiedenen Landern zum Gegenstande hat. Im Preußischen war, demselben zufolge, der Zuwachs von 1817 bis 1827 an 1,849,561, nach welchem Maaßstabe die ganze Bevölkerung sich in 30 Jahren verdoppeln würde, indem man 1826 nur 12,243,603 Seelen zählte *). Die Polnischen und Preußischen Provinzen hatten in diesem Zuwachs den größten Antheil so daß, während die fünf Provinzen (Regierungs-Bezirke) Köln, Düsseldorf, Koblenz, Trier und Aachen in 10 Jahren von 1,889,360 bis 2,112,616, d. h. um 223,256 sich vermehrten; die fünf Provinzen Königsberg, Gumbinnen, Danzig, Marienwerder und Posen in demselben Zeitraum einen Zuwachs von 583,124 nämlich von 2,057,304 bis 2,640,428 Seelen, also über das Doppelte von jenen Provinzen erhielten. Hannovers Bevölkerung hat sich um 14 pCt seit dem Frieden vermehrt. In den Niederlanden ist die Bevölkerung seit 1815 von 5,424,502 auf 6,013,478 gestiegen. In Dänemark würde die Bevölkerung in 30 Jahren auf das Doppelte steigen.

*) Die Angaben, welche sich auf die Bevölkerung des Preußischen Staats beziehen, sind wesentlich richtig: aber die daraus gezogene Folgerung ist es nicht ganz. Die Volkszahl ohne Militair war nach der Zählung zu Ende des Jahres 1817, 10,394,042, und ward zu Anfange des Jahres 1827 auf 12,243,603 berechnet. Die Vermehrung in neun Jahren war also 1,849,561. Hieraus folgt, wenn man mit Sorgfalt rechnet, die Verdoppelung nicht in 30, sondern erst in $38\frac{1}{10}$ Jahren. Aber auch diese Angabe ist zu hoch: die Zählungen in den ersten Jahren nach dem Kriege waren unvollständig und nach den jetzigen Erfahrungen werden mehr als 47 Jahr zur Verdoppelung erfordert.

## Verlobungs-Anzeige.
(Verspätet.)

Die am 15. Februar d. J. allhier erfolgte Verlobung unseres jüngsten Sohnes, des Fürstl. Hohenlohischen Eisenhütten-Factors Gustav Alberth, mit Fräulein Carolina von Harring, zeigen wir unsern entfernten Freunden und Bekannnten hiermit ergebenst an. Landeberg den 5. Mai 1828.

Der Bürgermeister Knorr nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Caroline von Harring,
Gustav Albert Knorr, Hütten-Factor zu Chwostick auf der Herrschaft Koschentin.

## Wechsel-, Geld- u. Effecten-Course von Breslau
*vom 7ten Mai 1828.*

| Wechsel-Course. | | Pr. Courant. Briefe | Pr. Courant. Geld |
|---|---|---|---|
| Amsterdam in Cour. | 2 Mon. | $142\frac{3}{4}$ | — |
| Hamburg in Banco | a Vista | $151\frac{1}{4}$ | — |
| Ditto | 4 W. | | — |
| Ditto | 2 Mon | $150\frac{5}{12}$ | — |
| London für 1 Pfd. Sterl. | 3 Mon. | 6. 20 | — |
| Paris für 300 Fr. | 2 Mon. | — | — |
| Leipzig in Wechs. Zahl. | a Vista | $103\frac{1}{2}$ | — |
| Ditto | M. Zahl. | — | — |
| Augsburg | 2 Mon. | 103 | — |
| Wien in 20 Kr. | a Vista | — | — |
| Ditto | 2 Mon. | — | $103\frac{2}{3}$ |
| Berlin | a Vista | $99\frac{5}{6}$ | — |
| Ditto | 2 Mon. | — | $98\frac{5}{6}$ |
| **Geld-Course.** | | | |
| Holländ. Rand-Ducaten | Stück | — | $97\frac{1}{2}$ |
| Kaiserl. Ducaten | — | — | $96\frac{1}{4}$ |
| Friedrichsd'or | 100 Rthl. | $113\frac{2}{3}$ | — |
| Poln. Courant | — | — | $101\frac{5}{6}$ |

| Effecten-Course. | Zinsf. | Pr. Courant. Briefe | Pr. Courant. Geld |
|---|---|---|---|
| Banco-Obligationen | 2 | — | 98 |
| Staats-Schuld-Scheine | 4 | 88 | — |
| Preuſs Engl. Anleihe von 1818 | 5 | — | — |
| Ditto Ditto von 1822 | 5 | — | — |
| Danziger Stadt-Obligat. in Thl. | — | 30 | — |
| Churmärkische ditto | 4 | — | — |
| Gr. Herz. Posener Pfandbr. | 4 | $96\frac{1}{2}$ | — |
| Breslauer Stadt-Obligationen | 5 | — | 105 |
| Ditto Gerechtigkeit ditto | $4\frac{1}{2}$ | $98\frac{2}{3}$ | — |
| Holl. Kans et Certificate | | — | — |
| Wiener Einl. Scheine | — | $41\frac{5}{6}$ | — |
| Ditto Metall Obligat. | 5 | 93 | — |
| Ditto Anleihe-Loose | — | — | — |
| Ditto Bank-Actien | — | — | — |
| Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl. | 4 | $104\frac{5}{12}$ | — |
| Ditto Ditto 500 Rthl | 4 | $104\frac{5}{6}$ | — |
| Ditto Ditto 100 Rthl. | 4 | | — |
| Neue Warschauer Pfandbr | | 79 | — |
| Disconto | | 5 | — |

## Theater-Anzeige.

Donnerstag den 8ten: Drei Tage aus dem Leben eines Spielers.

Beilage zu No. 108. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 8. Mai 1828.

In W. G. Korns Buchhandl. ist zu haben:

Cypressen. Eine Sammlung von Todes-Erinnerungen und Grabschriften nach den Altersstufen und Lebensverhältnissen des Verstorbenen geordnet. Zusammengetragen von W. Neumann. 8. Berlin. Amelang. br. 25 Sgr.

Sophocles Tragoediae. Ed. F. H. Bothe, Vol. II. 8 maj. Lipsiae. Hahnianae. 2 Rthlr.

Schlesische Instanzien-Notiz oder Verzeichniß aller königlichen Militair-, Civil-, Geistlichen-, Schulen- und übrigen Verwaltungs-Behörden und öffentlichen Anstalten in der Provinz Schlesien, dem dazu gehörigen Theile der Lausitz und der Grafschaft Glatz. Für das Jahr 1828. Mit höherer Genehmigung herausgegeben in dem Ober-Präsidial-Bureau. Preis 1 Rthlr.

## Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Gleim, Kanzlei-Assessor, von Rothenberg; Hr. Bleudorn, Kaufm., von Berlin. — Im goldnen Baum: Hr. v. Thielau, von Lampersdorff; Hr. Fichtner, Hauptm., von Poln. Lissa; Hr. Brockmann, Kaufmann, von Kalisch; Frau Generalin Beyer, von Berlin. — Im blauen Hirsch: Hr. Burckhardt, Rentmeister, von Sulau; Hr. Puschke, Landgerichtsrath, von Krotoszyn; Hr. Göbel, Pastor, von Ober-Wiesa; Hr. Wich, Kaufm., von Offenbach. — Im Rautenkranz: Fr. Kainz, Sängerin, von Prag. — Im weißen Adler: Frau Generalin von Decker, Hr. Riebel, Hofrath, beide von Karlsruhe; Herr Springer, Schauspieler, von Warschau. — Im goldnen Zepter: Hr. Feige, Gutspächter, von Kochlow. — Im weißen Storch: Hr. Kellner, Kaufm., von Reichenbach; Hr. Kosmeli, Dokt. Med., von Pleß. — In der großen Stube: Hr. Maiunke, Oberammtmann, von Gunschwitz. — Im Privat-Logis: Hr. Schott, Oberförster, von Kuhberg, Ritterplatz No. 8; Hr. Pohl, Kaufm., von Frankenstein, Weintraubengasse No. 2.

## Bekanntmachung.

Für den laufenden Monat Mai, geben nach ihren Selbsttaxen, folgende hiesige Bäcker, das größte Brodt: nemlich: Kürschner, No. 10. Neumarkt für 2 Sgr. 2 Pfd. 12 Loth; Perl, No. 16. Mehlgasse für 2 Sgr. 2 Pfd. 12 Loth; Schuppe, No. 22. Gräbschner Gasse für 2 Sgr. 2 Pfd. 10 Loth; Schuppe, No. 70. Klosterstraße für 2 Sgr. 2 Pfd. 10 Loth. Die meisten Fleischer verkaufen das Pfd. Rind- und Hammelfleisch für 2 Sgr. 8 Pf., Schweinfleisch für 3 Sgr. und Kalbfleisch für 2 Sgr. 4 Pf. Am wohlfeilsten verkauft der Fleischer Münke No. 29. Weißgerbergasse, nemlich das Schweinfleisch für 2 Sgr. 8 Pf. und das Kalbfleisch für 2 Sgr. 3 Pf. Das Quart Bier kostet durchgängig 1 Sgr.

Breslau den 5. Mai 1828.

Königliches Polizei-Präsidium.

## Sicherheits-Polizei.

Steckbrief. Der Corrigende Dienstknecht Johann Ernst Schmidt aus Vorstadt Koy in Striegau, ist auf dem Transport von hier nach Breslau, dem Transporteur davon gelaufen. Alle Polizei-Behörden werden dienstergebenst ersucht, falls dieser Schmidt, welcher nach dem beigehenden Signalement näher bezeichnet worden, sich irgendwo sehen lassen sollte, arretiren und an das Königliche Inquisitoriat zu Breslau abliefern zu lassen.

Schweidnitz den 3ten Mai 1828.

Administration des Königl. Corrections-Hauses.

Signalement: Der Dienstknecht Johann Ernst Schmidt ist 32½ Jahr alt, 5 Fuß 1 Zoll groß, hat schwarzes Haar, eine bedeckte Stirn, schwarze Augenbraunen, braune Augen, gewöhnlicher Mund und Nase, einen schwarz braunen Bart, gesunde Zähne, rundes Kinn, gesunde Gesichtsfarbe, ist untersetzter Gestalt, spricht nur deutsch und ist mit keinem besondern Kennzeichen versehen. Bekleidet war er mit einem dunkelblauen Oberrock, dunkelblauen langen Hosen, bunten Manchester Weste, runden Hut und schlechten ledernen Halbstiefeln.

## Bekanntmachung.

Die in No. 91., 93. und 103. dieser Zeitung von der Königl. Ober-Försterei Nimkau, mit mehreren andern Feldmarken zur Verpachtung der Jagd öffentlich ausgebotenen Feldmarken: die Radlowitzer Wiesen und Weiß- und Roth-Vorwerk incl. Wolfswinkel, werden in dem anberaumten Licitations-Termin nicht zur Verpachtung kommen.

Breslau den 1. Mai 1828.

Königliche Regierung.
Abtheil. für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

## Bekanntmachung.

Bei der zum nächsten Herbst bevorstehenden, ohngefähr bald nach der Mitte des Monats August d. J. erfolgenden vierwöchentlichen Zusammenziehung des 6ten Armee-Corps sollen

1) 19 Bataillone Infanterie, welche Anfangs auf mehrere Wochen ein Zeltlager bei Fürstenau beziehen, und späterhin
2) während der Haupt-Manövre sämmtliche Truppen des Armee-Corps in engen Kantonirungen,

mit Victualien aus dem Magazin verpflegt werden.

Es wird daher beabsichtigt, die Lieferung und directe Verabreichung der Mundportionen, mit Ausschluß des Brodts, an einen Unternehmer zu verdingen, zu welchem Zweck auf den 28sten d. M. um 9 Uhr des Morgens, hieselbst im Bureau der unterzeichneten Militair-Intendantur ein Verdingungs-Termin abgehalten werden wird.

Cautionsfähige und übrigens qualifizirte Lieferungslustige werden demnach eingeladen, an vorgedachtem Tage zur bestimmten Stunde im Termin zu erscheinen, die speciellen Lieferungs-Bedingungen, welche auch schon von jetzt ab zu jeder schicklichen Tageszeit in unserem Bureau zur Einsicht offen liegen, zu vernehmen, und alsdann ein schriftliches Lieferungs-Anerbieten an die Intendantur einzureichen. Mit den mindestfordernden Submittenten werden alsdann sogleich mündliche Unterhandlungen angeknüpft werden, worauf im Fall annehmbarer Preisforderungen die Abschließung eines Lieferungs-Contracts erfolgt. Eine tägliche Mundportion excl. des Brodts, besteht in

a) 17½ Loth fettes Rindfleisch;
b) 8 Loth Reis, oder 12 Loth Graupe, oder 20 Loth Erbsen, oder ⅔ Metze Kartoffeln;
c) $\frac{1}{12}$tel Quart Kornbranntwein, 36 Grad Stärke nach dem Alkoholometer von Tralles enthaltend, und
d) 2 Loth Salz;

alles nach Preuß. Maaß und Gewicht.

Mit den oben bei b) bezeichneten Gemüse-Arten, wird in der dabei bemerkten Reihefolge täglich abgewechselt. Der ganze Bedarf an dergleichen täglichen Mundportionen ist überhaupt auf 331,700 anzunehmen.

Uebrigens müssen die Preisforderungen in den Lieferungs-Anerbietungen auf zweifache Weise angegeben seyn, nämlich:

1) einmal für eine komplette tägliche Mundportion nach der vorstehend bemerkten Zusammensetzung, wobei der Werth der abwechselnden vier Gemüse-Arten durchschnittlich zu berechnen ist; und
2) das andere Mal für 1 Pfd. Fleisch, 1 Pfd. Reis, 1 Pfd. Graupe, 1 Scheffel Erbsen, 1 Schfl. Kartoffeln, 1 Quart Branntwein, und 1 Pfd. Kochsalz.

Die Lieferungs-Caution beträgt den 10ten Theil des Werths der gesammten Mundverpflegung, und wird nur in Königl. Staatsschuldscheinen oder in Pfandbriefen angenommen, welche jeder Submittent im Verdingungs-Termine zu produciren und nöthigen Falls zu deponiren hat. Breslau den 5. Mai 1828.

Königl. Intendantur des 6ten Armee-Corps.
gez. Weymar.

---

## Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Land- und Stadtgerichts wird in Gemäßheit der §. §. 137. Tit. 17. Thl. 1. des allgemeinen Land-Rechts den unbekannten Gläubigern des am 20ten July 1824 zu Oppau verstorbenen Vorwerksbesitzer Anton Weiß die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche an dieselbe binnen 3 Monaten anzumelden, widrigenfalls sie alsdann an jeden einzelnen Miterben nach Verhältniß seines Erbtheils werden verwiesen werden. Liebau den 29sten April 1828.

Königl. Land- und Stadt-Gericht. Kube.

## Auction von Hopfen.

Es sollen am 14ten May c. Vormittags um 10 Uhr in der Catharinen-Ecke am Neumarkt eine beträchtliche Quantität böhmischer Hopfen an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 5ten Mai 1828.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

---

## Bekanntmachung.

Da die Theilung des Nachlasses der Freiherrlich von Birkhahnschen Eheleute binnen Kurzem erfolgen soll, so machen wir solches mit Rücksicht auf die Vorschrift des §. 137. seq. Tit. 17. Thl. 1. Allgem. Land-Recht hiermit bekannt, indem sich die nach erfolgter Erbtheilung meldenden Interessenten nur an die einzelnen Erbnehmer auf Höhe des Erbantheils zu halten berechtiget sind.

Wohlau den 30sten April 1828.

Die Freiherrlich von Birkhahnsche Testaments-Executorie.

---

## Gut durchgebrannter Marmor-Kalk

welcher bekanntlich mit dem besten Erfolg zur Düngung der Felder und Wiesen angewendet wird, und eben so zum Bauen durch seine stark bindende Kraft und völlige Versteinerung sich vortheilhaft empfiehlt, ist, so wie Kalk-Asche, auf der hiesigen Kalk-Brennerei jederzeit in billigen Preisen zu haben. Um aber bei vermehrter Nachfrage jeden geehrten Abnehmer prompt befriedigen zu können, wird höflichst ersucht, größere Quantitäten gefälligst voraus bestellen zu wollen.

Freiburg den 5ten Mai 1828.

---

## Anzeige.

Ich finde für nöthig bekannt zu machen: daß ich unter keinen Umständen mich bewegen lassen werde, etwanige Anforderungen an meine Söhne Ernst und Arbogast von Paczensky zu befriedigen, weshalb ich auch bitte, mich mit jeder Zuschrift in solcher Veranlassung zu verschonen.

Sternalitz bei Rosenberg in Oberschlesien den 3ten Mai 1828.

Friedericke verwittwete von Paczensky, geborne von Stockmanns.

---

## Verpachtung einer Handlungsgelegenheit.

In einer im Breslauer Regierungs-Bezirk belegenen Provinzial-Stadt, welche circa 550 Einwohner zählt und einen bedeutenden Wochenmarkt hat, ist ein am Ringe in einer Seiten-Straße befindliches, mit ganz neuen Spezerei-Repositorium versehenes Handlungs-Local, nebst 2 heitzbaren Zimmern und kl. Alkove, eine Küche, 3 Bodenkammern, wovon die eine als Tabacks-Remise benutzt werden kann, ein Keller und ein Holzstall für einen sehr billigen Miethzins zu vermiethen und zu Michaeli d. J. zu beziehen. Das Nähere hierüber ist unter der Adresse „Hr. C. A. F. in Oels" und zwar bis zum 1sten Juny, spätestens 1sten July c. zu erfahren.

Guts = Verkaufs = Anzeige.

Ich, der Unterzeichnete, beabsichtige, mein allhier besitzendes, ¼ Stunde weit unterhalb der Brunnen gelegenes Bauergut, aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht aus einem 2 Stock hohen Wohnhause mit einigen Stuben, Schüttböden, Kammern und Stallungen, ingleichen außerdem in Scheuer, Schuppen und einem wohnbaren Neben=Gebäude. Es gehören dazu: Ackerland auf 124 Schfl. preuß. Maas Aussaat, Wiesewachs auf 10 Stück Kühe und 8 bis 10 Morgen lebendiges Holz. Kaufslustige belieben sich binnen 4 bis 6 Wochen bei mir gefälligst zu melden, das Grundstück in Augenschein zu nehmen und über den Kaufs=Preis zu unterhandeln.

Ober=Saltzbrunn den 6ten Mai 1828.

Johann Heinrich Pathe.

Verkaufs = Anzeige.

Das Coffeehaus nebst Branntweinbrennerei zum rothen Schlössel vor dem Oderthore am Roßplatz gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere bei der Eigenthümerin daselbst, ohne Einmischung eines Dritten zu erfahren.

Verkauf.

Die Orangerie in dem Sulauer Schloß=Garten nebst denen daselbst befindlichen Blumen und Topfgewächsen wird verkauft, und haben sich Käufer bei dem Kunstgärtner Herrn Schramm oder dem Rentmeister Herrn Burckhardt zu melden.

Sulau den 30sten April 1828.

Das Wirthschafts=Amt.

Zu verkaufen.

Eine neue Feuerspritze mit doppeltem Druckwerk ist zu verkaufen Schmiedebrücke No. 25.

Anzeige.

1500 Rthlr. sind gegen pupil. Sicherheit zu verleihen, weshalb das Nähere Schmiedebrücke No. 25.

Anzeige.

Alle Gattungen Bleiweis, welches wir in Niederlage haben, empfehlen wir zu den billigsten Preisen.

G. Oeffeleins Wwe. & Kretschmer,
Carls=Straße No. 41.

Etablissement = Anzeige.

Hiermit gebe ich mir die Ehre einem verehrten Publikum und meinen werthen hiesigen und auswärtigen Freunden höflichst anzuzeigen, daß ich unter heutigem Tage eine

Spezerey=, Material=, Farben= und Taback = Handlung

Schmiedebrücke No. 12. im silbernen Helm eröffnet habe. Die besten Waaren, verbunden mit billigen Preisen und prompter Bedienung, lassen mich hoffen, die Gunst meiner verehrten Abnehmer zu erlangen. Breslau den 6ten May 1828.

C. G. Maywaldt.

Danksagung.

Allen edlen und geehrten Bewohnern der Stadt Schweidnitz und der umliegenden Dorfschaften (die bei dem am 19. April Abends um 8½ Uhr in meiner Abwesenheit durch boshafte Hände in meinem Gehöfte entstandenen Feuer, welches in der kürzesten Zeit außer dem Wohnhause fast alle Gebäude verwüstete) meiner guten Frau zu Hülfe und Rettung herbei eilten, meinen herzlichsten Dank. Besonders aber dem würdigen und allgemein hochgeachteten Polizei=District=Commissarius und Rittmeister Herrn v. Gellhorn, ohne dessen unermüdete Thätigkeit und kluge Vorsichts=Maaßregeln nicht nur meine noch übrigen, sondern auch mehrere den Dorf=Bewohnern gehörige Gebäude ein Raub der Flamme geworden wären. Nicht weniger auch dem Rittmeister Herrn Baron von Reitzenstein, dem Secretair und Lieutenant Herrn Barndt, welche alles nur mögliche dabei geleistet haben. Ferner auch dem Rathsherrn und Buchdrukker Hrn. Stuckart und dessen Factor Hrn. Fischer, welcher mit Lebensgefahr unter größter Anstrengung ein Gebäude rettete. Auch den Herren Kreis=Gensd'armen, die im strengsten Sinn ihre Pflicht erfüllten, und sich ausgezeichnet brav bewiesen haben. So wie den Herren Scholzen und mehreren vortrefflichen Männern, sage meinen verbindlichsten Dank. Gott schütze sie alle vor ähnlichem Unglück!

Croischwitz bei Schweidnitz den 4. Mai 1828.

Schenk, Guts=Besitzer.

Anzeige.

Auf die, Seite 1390 dieser Zeitung befindliche, eben so überflüßige, als ungebührlich abgefaßte Anzeige, des Herrn Joh. Heinrich Bothe vom 29sten v. M. erwiedere ich: das die Aufhebung der ohne Societäts = Vertrag unter der Firma: A. Hoffmeister & Bothe von ihm und mir gemeinschaftlich betriebenen Handlung durch das Circular=Schreiben vom 1. Januar c. gehörig bekannt gemacht, auch darin angezeigt ist:

„daß Herr Bothe sämmtliche Activa und Passiva als alleiniger Inhaber des Handlungs=Geschäfts übernommen hat." Wechsel unter jener Firma von mir oder mit meinem Wissen ausgestellt, die Herr Bothe für falsch zu erklären sich beikommen lassen dürfte, existiren nicht, und wer dies jemals behaupten sollte, gegen dessen Verläumdung werde ich mir auf gerichtlichem Wege vollständige Genugthuung zu verschaffen wissen.

Breslau den 6. Mai 1828.

Adolph Hoffmeister.

Neueste Gattungen Armbänder

erhielten so eben aus Paris, und empfehlen zu den wohlfeilsten Preisen

Hübner & Sohn am Ringe No. 43. neben der Naschmarkt=Apotheke.

Vollsaftige ganz süsse Apfelsinen und schönen geräucherten und marinirten Lachs erhielt und empfiehlt
S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse.

Feinstes raffinirtes Rüb-Oel vorzüglich schönes Tafel-Oel und Mohnöl zum Anstreichen und Lakiren, offerire im Ganzen und Einzeln äußerst billig F. W. L. Vandel, Oelfabrik und Raffinerie, Junkerstraße No. 32.

Vorzüglich ächt vergoldete Holz-Leisten zu Bildern, Spiegel-Rahmen und andern Verzierungen erhielten in großer Auswahl und empfehlen solche zu den wohlfeilsten Preisen.
Hübner & Sohn am Ringe No. 43. neben der Naschmarkt Apotheke.

Anzeige.
Da ich eine Parthie der schönsten natürlichen Menschenzähne von Amsterdam erhalten habe, so kann ich nun auch Diejenigen befriedigen, die, die künstlichen Zähne nicht von anderen Massen gefertigt haben wollen; ich setze diese Zähne eben so wie die aus anderen Massen mit Pivots, Sprungfedern, Schwungkästchen oder Spiralfedern ein.
Meine Wohnung ist am Rathhause (Riemerzeile) No. 9., woselbst ich Morgens bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr anzutreffen bin.
C. F. Lebrecht, Zahnarzt.

Garten-Musik.
Meinen hochverehrten Freunden und Gönnern zeige ich ergebenst an, daß in meinem Garten Sonntags und Montags Militair-Concert seyn und Donnerstag als den 8ten d. M. das Blinden-Concert seinen Anfang nehmen wird. Um gütigen Besuch bittet Zahn, Coffetier, Tauenzienstraße und Teichgassen-Ecke.

Kaufloose
zur 5ten Klasse 57ster Lotterie (Ziehung den 13ten May) und Loose zur 9ten Courant Lotterie, sind für Auswärtige und Einheimische zu haben.
H. Holschau der ältere, Neusche-Straße im grünen Polacken.

Unterkommen-Gesuch.
Eine Wittwe von mittlern Jahren ohne Familie, mit guten Zeugnissen versehen, sucht als Wirthschafterin oder als Ausgeberin ein Unterkommen. Das Nähere im Bürgerwerder Nro. 9. eine Stiege hoch beim Tagearbeiter Schaler.

Schnelle Reisegelegenheit nach Berlin ist beim Lohnkutscher Meynike, Ohlauerstraße No. 2. am Ringe.

Aufforderung.
Es werden die Besitzer der Viertel-Loose sub No. 1/4 86803. d. 1/4 86804. c. 2/4 86805. c/d. zur 5ten Klasse 57ter Lotterie hiermit aufgefordert, dieselben bis zum 10ten d. M. einzulösen, indem sonst nach den Gesetzen verfahren werden wird.
Breslau den 6ten Mai 1828.
G. E. Gebhard, Unter-Einnehmer.

Verlorne Lotterie-Loose.
Zur neunten Courant-Lotterie, sind die Loose: 25467 2/5 de. 68 2/5 de. 29141 1/5 e. 43 2/5 de. 44 2/5 de. 76 1/5 b. verloren gegangen, und sind bereits Anstalten getroffen, daß die etwa darauf kommenden Gewinne nur dem rechtmäßigen in meinen Büchern vermerktem Inhaber, ausgezahlt werden. Daher vor dem Ankauf warnt
H. Holschau der Aeltere.

Verloren.
Es ist am 6ten d. von der Ohlauer-Straße bis zur Hummerei über den Christophori Kirchhof, ein weiß gestickter Schleier verloren gegangen. Wer ihn auf der Hummerei in Nro. 43. eine Stiege hoch abliefert, erhält eine angemessene Belohnung.

Vermiethungen.
Zu vermiethen. In dem Hause Nro. 19. am großen Ringe ist der erste Stock von 9 Stuben, Stallung und Wagenplatz, nebst anderem Zubehör auf Johanni zu vermiethen und das Nähere bei der Wirthin zu erfragen.

Eine freundliche Wohnung im Hofe, Junkernstraße No. 2., bestehend in zwei Zimmern, einem Cabinet, hellen Küche und Nebengelaß, nebst Boden-Kammer und Keller, baldigst oder zu Johannis zu vermiethen. Nähere Auskunft bei dem Häuser-Administrator Gros auf der Oderstraße No. 16. goldnen Leuchter.

Eine freundliche Wohnung nahe am Blücherplatze, bestehend in 4 heitzbaren Zimmern, Küche, Keller und Bodengelaß, ist auf Term. Michaelis d. J. zu vermiethen. Das Nähere Junkernstraße No. 1. beim Eigenthümer.

Am Ringe No. 46. ist bald oder kommende Johanni die zweite Etage, bestehend in 5 Stuben, zu vermiethen. Das Nähere im Hofe 1 Stiege hoch.

Zu vermiethen sind Locale, Wolle einzulegen, Schuhbrücke No. 13.

Zu vermiethen und Johanni zu beziehen, ist die 2te Etage nebst Zugehör, Stallung auf 2 auch 5 Pferde, und Wagen-Remise, auch kann ein Stück Garten abgelassen werden, vor dem Nicolai-Thor am Stadtgraben zur Eiche, das Nähere beim Eigenthümer, Neusche Straße No. 24.
Daselbst ist ein großes Gewölbe zu vermiethen, was sich zum Wolle einlegen eignet.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
Redacteur: Professor Dr. Kunisch.